

CHRISTIAN PODZUWEIT

NEUERE FRÜHTROJANISCHE FUNDE IN NORDWESTANATOLIEN UND GRIECHENLAND

In den vergangenen Jahren wurden mehrere zum Teil weit zurückliegende Grabungen veröffentlicht, deren Material aufgrund ihres ungenügenden Publikationsstandes Gegenstand heftiger Diskussionen war. Dazu gehörten vor allem die Stationen von Kumtepe und Poliochni¹⁾, wobei besonders das Material der ersteren oft zitiert wurde, ohne daß dies nachprüfbar gewesen wäre²⁾. Um so unterschiedlicher war auch die Zuordnung besagten Materials in die frühtrojanische Kulturabfolge³⁾. Dabei sollten die Funde von Kumtepe eine längere vortrojanische Kulturentwicklung belegen, die ansonsten in Nordwestkleinasien fehlte⁴⁾. Die Funde von Poliochni V sollten mit Troja II zusammengehen, wodurch ein einheitlicher Zerstörungshorizont am Ende von Troja II belegt wurde⁵⁾.

1) L. Bernabò Brea, *A Bronze Age House at Poliokhni (Lemnos)*. *Proc. Prehist. Soc.* 22, 1955, 144 ff. — Ders., *Poliochni I*. In: *Poliochni I–II. Città Preistorica nell'isola di Lemnos. Bd. 1 u. 2* (1964–1976). — H. Z. Koşay u. J. Sperling, *Kumtepe. Troad' da dort yerleşme yeri* (1936). — J. Sperling, *Kum Tepe in the Troad. Hesperia* 45, 1976, 307 ff.

2) Dazu reichen die 1936 publizierten Funde nicht aus und auch die 1972 von C. Renfrew veröffentlichten Scherben vermochten das Bild nicht wesentlich zu erhellen. — C. Renfrew, *The Emergence of Civilisation. The Cyclades and the Aegean in the Third Millennium B. C.* (1972) Abb. 5.3.

3) J. Mellaart, in: *Cambridge Ancient History* (im folgenden abgekürzt *CAH*)³(1971) I,2 Kap. 18,363 ff. — Ders., *The Chalcolithic and Early Bronze Ages in the Near East and Anatolia* (1966). — Ders., *Prehistory of Anatolia and its Relations with the Balkans. Symposium international sur l'ethnogenèse des peuples balkaniques. Plovdiv* (1969) 6f. — D. H. French, *Late Chalcolithic Pottery in North-West Turkey and the Aegean. Anatolian Stud.* 11, 1961, 99 ff. Abb. 3. — Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 357 f.

4) French *a.a.O.* (Anm. 3) Abb. 5. Die für eine vortrojanische Kumtepe Ib-Phase abgebilde-

ten Formen (Abb. 5, 10–49, 58–62) lassen sich sämtlich im FT I-Kontext nachweisen und belegen, sind somit eher retardierende Kulturerscheinungen in diesem Gebiet. Lediglich die Scherben Abb. 5, 1–9 zeugen von einem Einfluß des Spätchalkolithikums (L. Ch.) 2–3 von Beycesultan, wobei nur die Kehlrandschale Abb. 5, 9 für die Phase L. Ch. 3 von Beycesultan steht. Freilich begegnet diese Form in Beycesultan niemals mit diesem Muster. Außerdem gibt es erstere Formen und Muster auch noch in Schicht 19 von Beycesultan (J. Mellaart in: S. Lloyd u. J. Mellaart, *Beycesultan I* [1962] 118 Abb. P. 14, 1), was bekanntlich bereits der Zeit von Troja II entsprechen dürfte. Vgl. Chr. Podzuweit, *Trojanische Gefäßformen der Frühbronzezeit in Anatolien, der Ägäis und angrenzenden Gebieten. Ein Beitrag zur vergleichenden Stratigraphie. Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Internationale Interakademische Kommission für die Erforschung der Vorgeschichte des Balkans. Monographien Bd. 1* (1978) 45, Anm. 228, Beilage 26.

5) Mellaart *a.a.O.* (Anm. 4) 139 mit Tabelle S. 112–113. — Ders., *Relations* (Anm. 3). — Ders., in: *CAH I*, Ch. 18. — Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 15 Anm. 46; 16 Anm. 48–51.

Ein weiteres Problem bestand in der Synchronisation der frühtrojanischen und frühhelladischen Kulturabfolge, wobei längst bekannte Funde immer wieder neu interpretiert wurden, ohne daß dadurch neue Gesichtspunkte ins Spiel gekommen wären⁶⁾. Nunmehr gibt es zwei neue Fundorte mit trojanischem Import – Agai Irini (Keos)⁷⁾ und Pevkakia Magula (Thessalien)⁸⁾ – so daß eine weitere Präzisierung des gegenseitigen Verhältnisses erfolgen kann. Eine herausragende Rolle spielen dabei die Funde von der Pevkakia Magula bei Volos, da hier zum einen das Verhältnis zur gleichzeitigen frühthessalischen Kultur durch geschlossene Funde näher bestimmt werden kann, zum anderen gerade die Gliederung der frühthessalischen Kultur sowie ihr Verhältnis zur Rachmani-Kultur in jüngerer Zeit neu untersucht worden ist⁹⁾. Die dadurch neu gewonnenen Querverbindungen erlauben es, eine weitere Strebe in das chronologische Gerüst der ägäischen Frühen Bronzezeit einzuziehen.

Auf dem Hügel von Kumtepe¹⁰⁾ wurden fünf Schnitte von etwa 10 m Länge und 2–5 m Breite angelegt. In allen Schnitten wurden Reste von Bebauung angetroffen, allerdings ohne daß eine Rekonstruktion des Besiedlungsablaufes möglich gewesen wäre, wenn man von vereinzelt Hausrekonstruktionen absieht. Leider gibt es kein durchgehendes Profil durch den Hügel, und die schematischen Profilzeichnungen erlauben eigentlich nur eine keramisch-typologische Zuweisung der Schichten untereinander. Die untersten Strata wurden lediglich in den Schnitten R und bedingt U erreicht. Somit bleibt natürlich fraglich, ob es sich bei dem bisher Ergrabenen wirklich um die ganze Siedlung umfassende Schichtabfolgen handelt oder nur um einzelne bauliche Veränderungen. Es bleibt eine Abfolge mit neun sukzessiven Strata vom Endneolithikum bis zum Ende der Frühen Bronzezeit, wobei zwischen der Phase IC₂ und II eine beträchtliche zeitliche Lücke liegen muß. Die untersten Strata sind sicher vor Troja I anzusetzen und können mangels ergrabener Funde in NW-Anatolien nur mit dem weit entfernt liegenden

⁶⁾ K. Bittel, *Prähistorische Forschung in Kleinasien. Istanbuler Forsch.* 6 (1934) 97 Abb. 2. — D. H. French, Unpublizierte Dissertation (1968). Manuskript in der British School of Archaeology Athen.

⁷⁾ J. L. Caskey, *Investigations in Keos. Hesperia* 40, 1971, 357 ff.

⁸⁾ V. Milošević, *Neue deutsche Ausgrabungen in Demetrias/Thessalien, 1967–72. Jahrb. der Heidelberger Akad. d. Wiss.* (1972) 61 ff. — Ders., *Bericht über die deutschen archäologischen Ausgrabungen in Thessalien 1973. Athens Ann. Arch.* 7–1, 1974, 43 ff.

⁹⁾ E. Hanschmann, *Die frühe und beginnende Mittlere Bronzezeit. Die deutschen Ausgrabungen auf der Argissa Magoula in Thessalien III. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraums 13–14* (1976). — H.-J. Weißhaar, *Die Rachmani-Funde von der Pevkakia bei Volos. Diss. Heidelberg* (1978).

¹⁰⁾ Koşay u. Sperling *a.a.O.* (Anm. 1). — Sperling *a.a.O.* (Anm. 1). — C. W. Blegen, *Excavations at Troy. Am. Journal Arch.* 39, 1935, 33 ff. — S. A. Kansu, *Bulleten* 1, 1937, 557 ff.

Material von Samos (Tigani) und Beycesultan verglichen werden, wobei nur letzteres als stratifiziert betrachtet werden kann¹¹⁾.

In der untersten Schicht (IA₁) dominiert als Gefäßform eine Schale mit gerundeten Seiten und spitzem Lippenabschluß¹²⁾, die gelegentlich auch auf hohen Beinen stand. Sie tritt vereinzelt mit Politurmustern auf, ein Phänomen, welches ebenfalls in Beycesultan Schicht 33 und 31 sowie in Tigani beobachtet werden konnte¹³⁾. Freilich sind Formen und Muster keineswegs identisch, so daß man wohl kaum von einem einheitlichen Horizont, geschweige denn von Zuwanderern sprechen kann¹⁴⁾. Recht überraschend tauchen in dieser Schicht zwei Schalen mit durchbrochenen Füßen auf, wie sie sonst nur für die frühe Bronzezeit bekannt sind¹⁵⁾. Von den trojanischen unterscheiden sie sich jedoch beträchtlich. Es handelt sich um zwei große Schalen, die Füße ziehen kräftig nach innen, die Fußdurchbrüche sind sehr groß, wohl halbkreisförmig, und enden erst an der Gefäßwand. Genaue Parallelen sind u. E. nicht publiziert, doch besteht ein Zusammenhang mit den trojanischen, und es verwundert nur, daß sie in den folgenden Schichten nicht mehr auftreten. Anders verhält es sich mit dem Hornhenkel, der gut in diesen Zusammenhang paßt¹⁶⁾. Ähnliche Henkel gibt es von Saliagos¹⁷⁾, Tigani¹⁸⁾,

¹¹⁾ S. Lloyd u. J. Mellaart, *Beycesultan I* (1962). — W. Wrede, *Vorgeschichtliches in der Stadt Samos. Athen. Mitt.* 60/61, 1935/36, 112 ff. — E. Buschor, *Gnomon* 3, 1927, 188 ff. — R. Heidenreich, *Die vorgeschichtlichen Funde von Kastro Tigani auf Samos. Athen. Mitt.* 60/61, 1935/36, 125 ff. — V. Milošević, *Samos I. Die Prähistorische Siedlung unter dem Heraion. Grabung 1953 und 1955* (1961). — R. Felsch, Diss. Bochum (1971). Die Arbeit soll in der Samos-Reihe erscheinen und hat die Funde der neuen Ausgrabung von U. Jantzen auf dem Kastri von Tigani zum Gegenstand.

¹²⁾ Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 317 Abb. 8 Nr. 101–109.

¹³⁾ Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 317 Abb. 8 Nr. 101; 112 Taf. 72; 113a–b. — Mellaart *a.a.O.* (Anm. 4) 84 Abb. P. 6,6.10. — Heidenreich *a.a.O.* (Anm. 11) Taf. 41–43; 57; 61–62.

¹⁴⁾ F. Fischer, *Ägäische Politurmusterware. Istanbul. Mitt.* 17, 1967, 22 ff. — H. Hauptmann, *Die Funde der frühen Dimini-Zeit aus der Arapi-Magula, Thessalien. Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraumes* (1969) 58 Anm. 43. — Renfrew *a.a.O.* (Anm. 2) 79 Abb. 5.4. — Podzuweit *a.a.O.*

(Anm. 4) 48 Anm. 257.

¹⁵⁾ Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 317 Abb. 8 Nr. 117.118. — C. W. Blegen u. a., *Troy I*, 2 (1950) Taf. 224, 36.840; 235, 19; 236, 29, 30.34. — W. Lamb, *Excavations at Thermi in Lesbos* (1937) 104 Nr. 96; Taf. 35 Nr. 96. — Mellaart *a.a.O.* (Anm. 4) 142 Abb. P. 22, 10 (Beycesultan). — Mellaart, *Chalcolithic a.a.O.* (Anm. 3) Abb. 39, 3 (Dorak). — K. Bittel, *Prähistorische Forschung in Kleinasien* (1934) Taf. 3, 3 (Soma). — E. Pottier, *Corpus Vasorum Antiquorum, France*. Fasc. V (1926) Taf. 2, 13. — W. Orthmann, *Keramik der Yortankultur in den Berliner Museen. Istanbul. Mitt.* 16, 1966, 18 Nr. 66; 19 Abb. 8, 66 (Soma). — Ders., *Die Keramik der Frühen Bronzezeit aus Inneranatolien. Istanbul. Forsch.* 24 (1964) Taf. 5, 2/16 (Alişar). — O. Rubensohn, *Die prähistorischen und frühgeschichtlichen Funde auf dem Burghügel von Paros. Athen. Mitt.* 42, 1917, 32 Abb. 28.

¹⁶⁾ Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 317 Abb. 8 Nr. 114.

¹⁷⁾ J. D. Evans u. C. Renfrew, *Excavations at Saliagos near Antiparos* (1968) Taf. 32, 7–8. Stratum I context — Pit A — FM IIa.

¹⁸⁾ Heidenreich *a.a.O.* (Anm. 11) 125 ff. 157, F 42. F 38. F 74; Taf. 42, 2; 48, 6.

Besiktepe¹⁹⁾, Hanaytepe²⁰⁾, Büyük Güllücek²¹⁾ und vielen anderen Plätzen auf den Inseln und in Nordgriechenland²²⁾). Schließlich wurden sie auch mit den doch andersartigen Knopfenkeln der bulgarischen Veselinovo-Stufe in Verbindung gebracht²³⁾). Dies erscheint chronologisch durchaus möglich, zumindest was die Saliagos-Gruppe betrifft²⁴⁾); dennoch sollte man Einzelmerkmale nicht derartig überinterpretieren, da ähnliche Henkel auch in der entwickelten Frühen Bronzezeit nicht fehlen²⁵⁾). Schließlich gibt es noch einen kumpfartigen Topf, der im ganzen Spätchalkolithikum von Beycesultan vertreten ist²⁶⁾).

In der nächstfolgenden Schicht (IA₂) bleiben die oben erwähnten Schalen dominierend, gelegentlich mit horizontalem oder vertikalem Henkel²⁷⁾). Aber es kommt auch eine Schale mit gerade abgeknicktem Rand und schräg abgeschnittener Schnuröse vor, wie sie in Beycesultan erst ab Schicht 28 erscheint und dann sehr häufig wird²⁸⁾). Weiterhin gibt es einen Krug mit gerade abschließendem Rand und matter weißer Bemalung, der denen von Beycesultan ähnlich sein könnte²⁹⁾). Gute Vergleiche in Beycesultan finden sich auch zu einem weitmundigen Topf ohne abgesetzten Hals mit einem weitgeschwungenen vertikalen Henkel³⁰⁾). Erstaunlicherweise gibt es in dieser Schicht ein Schalenfragment mit nach innen geknicktem Rand, eine Form, wie sie sonst erst ab Troja IF (im folgenden gelten die Kurzbezeichnungen IF = frühe Phase von Troja I; IM = mittlere Phase;

¹⁹⁾ W. Lamb, *Schliemann's Prehistoric Sites in the Troad. Prähist. Zeitschr.* 23, 1932, 111 ff. Abb. 14,3.

²⁰⁾ Lamb *a.a.O.* (Anm. 19) Abb. 5,7.

²¹⁾ Orthmann, *Inneranatolien a.a.O.* (Anm. 15) Taf. 52, 12/10. — H. Koşay u. M. Akok, *Ausgrabungen von Büyük Güllücek* (1957) Taf. 18,2. — H. Koşay, *Bulleten* 12, 1948, 479 ff.

²²⁾ A. Furness, *Some Early Pottery of Samos, Kalimnos and Chios. Proc. Prehist. Soc.* 22, 1956, 173 ff. Taf. 18, 7 (Kalimnos); Abb. 14,10 (Agio Gala). Dort weitere Literatur. — J. Garstang, *Prehistoric Mersin* (1953) Abb. 93,7.8.11.19. — Orthmann, *Inneranatolien a.a.O.* (Anm. 15) Taf. 37,8/60 (Polatli). — Renfrew *a.a.O.* (Anm. 2) Abb. 52,14 (Chios). — H. Goldman, *Excavations at Gözlü Kule, Tarsus II* (1956) Taf. 280, Nr.457. — S. A. Xanthoudides, *Megas protominoikos taphos Pyrgon. Delt.* 4,1918, 136 Nr. 81,85 (Pyrgos, Kreta).

²³⁾ H. Vajsová, *Stand der Jungsteinzeitforschung in Bulgarien. Slovenská Arch.* 14, 1968, 11 f. Abb.

²⁴⁾ H. Hauptmann, *Die Funde des späten Neolithikums und der Kupferzeit aus der Orzaki-Magoula, Thessalien.* (im Druck).

²⁵⁾ Vgl. Anm. 22, Funde von Polatli und Tarsus.

²⁶⁾ Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 317 Abb. 8 Nr. 123. — Mellaart *a.a.O.* (Anm. 4) 74 Abb. P.2,33-34 (Schicht 38); 34 Abb. P.6,11-13 (Schicht 32); 102 Abb. P.13,4-6 (Schichten 24, 22, 24).

²⁷⁾ Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 319 Abb. 9 Nr. 201-210.

²⁸⁾ *Ebd.* Taf. 73 Nr. 227. — Mellaart *a.a.O.* (Anm. 4) 88 Abb. P.8,11 (Schicht 28); Abb. P.8,1 (Schicht 27); 92 Abb. P.9,16-20 (Schicht 26 B); 96 Abb. P.10,15 (Schicht 24); Abb. P.10,1-2 (Schicht 23).

²⁹⁾ Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 73 Nr. 222 a. — Mellaart *a.a.O.* (Anm. 4) 78 Abb. P.4,27-30 (Schicht 36).

³⁰⁾ Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 319 Abb. 9 Nr. 224. — Mellaart *a.a.O.* (Anm. 4) 84 Abb. P.6,18 (Schicht 32); Abb. P.6,31 (Schicht 33); 86 Abb. P.7,17 (Schicht 30); 102 Abb. P.13,7 (Schicht 22).

IS = späte Phase) bzw. Beycesultan Schicht 19 bekannt ist³¹). Die nächste Schicht (IB₁) ist nur mit wenigen Scherben belegt. Es überwiegt die einfache Schale mit gerundeten Seiten, die auch für die vorausgegangenen Phasen typisch war. Daneben taucht aber ein Schalentypus auf, der gerne für einen Vor-Troja-Horizont in Anspruch genommen wird, nämlich die Schale mit „eingerollter Lippe“ (rolled rim)³²). Dabei zieht der Schalenrand nach innen ein und die Lippe ist auf der Innenseite verdickt, so als wollte man den Rand um sie herum aufwickeln. In der Tat sind Schalen dieses Typs sehr weit verbreitet, doch darf man wohl auch hier bezweifeln, daß es sich um einen einheitlichen Horizont handelt³³). Neben den zahlreichen undatierten Exemplaren gibt es sie auch in Poliochni IIB³⁴), in Samos³⁵) und in Eutresis – hier Frühhelladisch I³⁶) datiert. Dabei handelt es sich keineswegs um einen einheitlichen Schalentypus, sondern um Schalen unterschiedlicher Form und Verzierung.

Die folgende Phase (IB₂) zeigt nur das Weiterleben schon besprochener Formen, nämlich der Schalen mit eingerolltem Rand³⁷) – jetzt mit tiefsitzender Schnuröse – der Kehlrandschalen³⁸) und der kumpffartigen Gefäße³⁹).

Mit der Phase IB₃ kommt eine Reihe neuer Formen hinzu, die sonst nur in der trojanischen frühen Bronzezeit bekannt sind. Dazu gehört vor allem eine Kehlrandschale mit Schnuröse am Rande, die zwei höckerartige Überhöhungen aufweist. Henkel dieses Typs sind in Troja, Thermi und – weiterentwickelt – in Beycesultan gefunden worden⁴⁰). Neu ist auch das Auftreten von Krügen mit schräger Mündung; diese wurden bisher als Kennzeichen der frühen Bronzezeit angesehen⁴¹). Weiter sind noch ein Mauerkronendekkel unseres Typs Troja 10 CI, der in Troja IF und Poliochni IIB erscheint⁴²), sowie eine

³¹) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 321 Abb. 11 Nr. 233. — Mellaart *a.a.O.* (Anm. 4) 118 Abb. P. 14, 12. 20–23 (Schicht 19). — Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 112 (Liste zu 1EI).

³²) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 328 Abb. 12 Nr. 303, 304. — French *a.a.O.* (Anm. 3). — Ders., *Additional Note on Late Chalcolithic Pottery in North-West Turkey and the Aegean. Anatolian Stud.* 14, 1964, 134 ff. Abb. 9, 7, 8.

³³) French *a.a.O.* (Anm. 3) 113. — Renfrew *a.a.O.* (Anm. 2) 168, Verbreitungskarte 10.6. — Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 99 Anm. 922.

³⁴) Bernabò Brea, *Poliochni I a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 14, b, d.

³⁵) Milošević *a.a.O.* (Anm. 11) Taf. 37, 3.

³⁶) J. Caskey, *The Early Helladic Period in the Argolid. Hesperia* 29, 1960, 126 ff. Abb. 4, III–13, 14.

³⁷) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 328 Abb. 13 Nr. 406, 408.

³⁸) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 328 Abb. 13 Nr. 409.

³⁹) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 328 Abb. 13 Nr. 414.

⁴⁰) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 335 Abb. 15 Nr. 547. — Lamb *a.a.O.* (Anm. 15) Taf. 31, 6. — Blegen *a.a.O.* (Anm. 15) Taf. 253, 18. — Mellaart *a.a.O.* (Anm. 4) 152 Abb. P. 27, 1–6. Auch in Fikirtepe gibt es einen Henkel dieses Typs (unpubl.).

⁴¹) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) Abb. 15 Nr. 552. Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 166 (Liste zu 4AI). — Mellaart *a.a.O.* (Anm. 4) Abb. 14, 31 (Schicht 19), Abb. 45, 1 (Schicht 13).

⁴²) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 335 Abb. 15 Nr. 554. Die trojanischen Typenbezeichnungen beziehen sich auf Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4). — Blegen *a.a.O.* (Anm. 15) Taf. 231 Nr. 35, 647; 267 Nr. 35, 642. — Bernabò Brea, *Poliochni I a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 64, f; 66, c. e. g.; 67, a-c. e. f.

Schale mit innen verdickter Lippe publiziert, die ebenfalls ab Troja IF auftritt⁴³), hier allerdings in der Regel verziert. Diese neuen Elemente treten nun neben die schon bekannten Formen, bei denen die Schale mit eingerolltem Rand vorherrscht. Es wäre zu fragen, ob damit eine Vor-Troja-I-Phase gefunden ist, oder ob wir es hier mit einer retardierenden Gemeinschaft zu tun haben, die die neuen Formen zunächst zögernd und erst später voll übernommen hätte. Die Frage wäre einwandfrei zu beantworten, wenn in den nun folgenden Schichten Formen auftreten würden, die allein für Troja IF charakteristisch wären und somit einen zeitlichen Vorsprung der hier behandelten Phasen beweisen würden. Genau dies ist aber nicht der Fall. Bedenkt man die große Schichtmächtigkeit von Troja I (ca. 5 m), so sollte man dafür auch eine entsprechend lange Lebensdauer annehmen, und dann besteht auch die Möglichkeit, daß Kumtepe weitgehend mit Troja I zeitgleich ist.

In der Phase IB₄ gibt es immer noch Schalen mit eingerolltem Rand⁴⁴). Hinzu kommen jetzt Knickwandschalen mit einer horizontalen Schnuröse zwischen Lippe und Knick, Formen, die mit Troja IF beginnen, aber bis Troja II hinein andauern⁴⁵). Die Schalen mit einziehendem Rand hingegen beginnen erst mit Troja IM (Mitte), Thermi II und Poliochni IIB, d. h. sie sind nicht typisch für den Beginn der frühen Bronzezeit⁴⁶). Da in Kumtepe Knickwandschalen und Schalen mit einziehendem Rand zusammen auftreten, kann dies mit anderen Worten nur bedeuten, daß Kumtepe IB₄ nicht vor Troja IM begonnen haben kann. Dies läßt sich auch an der nun folgenden Schicht (IC₁) belegen, in der weiterhin die Schale mit eingerolltem Rand⁴⁷), die Schale mit innen verdickter und verzierter Lippe⁴⁸) – die bekanntlich während der ganzen Zeit von Troja I existiert – sowie Knickrandschalen⁴⁹) vorkommen, die ebenfalls länger als Troja IF andauern. Ferner gibt es eine kleine Schale mit trapezförmigem Querschnitt, wie sie in Poliochni IIB und Thermi III–IV erscheint⁵⁰), was dem späten Troja I und frühen II entspricht. Der Mauerkronendeckel vom Typ Troja 10 CII ist zwar nur in Troja IF belegt, kommt aber andererseits noch in Thermi III vor, so daß dort mit einer längeren Lebensdauer als in Troja zu rechnen ist⁵¹). Die Schale mit innen verdickter Lippe ist, wie bereits mehrfach

43) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 334 Abb. 14 Nr. 514–517. — Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 110 (Liste zu 1D).

44) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 340 Abb. 19 Nr. 601–608.

45) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 340 Abb. 19 Nr. 614–617; 341 Abb. 20 Nr. 651–659. — Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 112.

46) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 340 Abb. 19 Nr. 601–602. — Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 121 (Liste zu 1FI).

47) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 347 Abb. 23 Nr. 702.

Vgl. Anm. 33.

48) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 347 Abb. 23 Nr. 705. Vgl. Anm. 43.

49) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 347 Abb. 23 Nr. 710–717.

50) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 347 Abb. 23 Nr. 701. — Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 133 (Liste zu 1M), Beil. 14, Bl. 35–47; Beil. 26.

51) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 347 Abb. 23 Nr. 825. — Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 219 (Liste zu 10 C II).

erwähnt, bis in die letzten Phasen von Troja I belegt; der Krug mit gerader Mündung und vom Rande hochgezogenem Henkel ist noch langlebiger⁵²). Damit kann diese Phase von Kumtepe (IC₂) nur in einen Zusammenhang mit dem späten Troja I zu bringen sein. Nach dieser Schichtabfolge folgt noch eine Phase, die aber nur im Bereich der Schnitte T und R unmittelbar unter der Erdoberfläche gefunden wurde (Kumtepe II). Charakteristische Formen dieser Schicht sind Knickrandschalen mit einer umlaufenden Kerbe außen unter der Lippe und einem hochgezogenen horizontalen Rundhenkel⁵³), Schalen mit Volutenhenkel sowie Schalen mit eingeritztem oder gemaltem Kreuz unter der Standfläche⁵⁴), wie sie in Troja und vielen anderen Stationen für die Frühe Bronzezeit III charakteristisch sind⁵⁵). Dazu gesellt sich ein Krug mit Kleeblattmündung⁵⁶), der in Troja IVc-V und in Beycesultan in den Schichten 10-8 erscheint⁵⁷), sowie eine Amphore mit zwei horizontalen Bauchhenkeln, die in Troja nur ein Gegenstück in der Schicht II d hat; doch läuft der Typus weiter bis in die frühen Phasen von Troja IV⁵⁸). Da von allen genannten Merkmalen keines ausschließlich für Troja V bestimmend ist, erscheint es am sinnvollsten, für Kumtepe II eine Zeitdauer anzunehmen, die dem späten Troja IV und V entspricht.

Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß Kumtepe IA₁₋₂ aufgrund der Parallelisierung mit Beycesultan in die Vor-Troja-Zeit zu setzen ist; sie entspricht etwa dem Spätchalkolithikum 2-4 von Beycesultan. Mit der Phase Kumtepe IB₁ ist die frühe Bronzezeit bereits erreicht; sie und die Phasen IB₂₋₃ dürften zeitgleich mit FTIIa sein. Die Phase IB₄ ist wie oben dargelegt nur noch mit dem mittleren Troja I zu vergleichen, und die Phasen IC₁₋₂ müssen dann mit dem Ende von Troja I zusammengehen. Kumtepe II entspricht der Stufe FTIIIa-b, womit die ganze Stufe FTIIIa-d an diesem Platz keine Spuren hinterlassen hat (Vgl. Abb. 1).

In Poliochni wurden sieben Siedlungsschichten der frühen Bronzezeit freigelegt, deren Zuordnung zur anatolischen frühen Bronzezeit sehr unterschiedliche Bewertungen erfahren hat. Bernabò Brea sah in Poliochni I (Schwarz) eine Vor-Troja-Phase und

⁵²) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 347 Abb. 23 Nr. 819.
— Blegen *a.a.O.* (Anm. 15) Taf. 265,9. —
Lamb *a.a.O.* (Anm. 15) Taf. 9 u. 37 Nr. 390; 37
Nr. 503.

⁵³) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 362 Abb. 24 Nr. 912.

⁵⁴) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) 362 Abb. 24 Nr. 902,908.

⁵⁵) Mellaart *a.a.O.* (Anm. 4) 222 Abb. P.57,26.31
(Schicht 7); 236 Abb. P.64,23.26 (Schicht 6A).
— W. Lamb, *Kusura. Archaeologia* 86, 1936, 18
Abb. 6,1. — Goldman *a.a.O.* (Anm. 22) Taf.
355,445. — C. W. Blegen u. a., *Troja II*, 2 (1951)

Taf. 246; 252,2.3.5.9; 254,5.6.9.11.12.25.

⁵⁶) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 81 Nr. 919.

⁵⁷) Blegen *a.a.O.* (Anm. 55) Taf. 161 Nr. 36.709;
170,15. — Mellaart *a.a.O.* (Anm. 4) 210 Abb.
P.51,6.7 (Schicht 10); 220 Abb. P.56,23
(Schicht 8). — Milojević *a.a.O.* (Anm. 11) Taf.
42,11.

⁵⁸) Sperling *a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 80 Nr. 920. —
Blegen *Troja I a.a.O.* (Anm. 15) Taf. 397,1118.
— Ders., *Troja II a.a.O.* (Anm. 55) Taf. 165 Nr.
33.173; Nr. F 8-9.133.

KUM-TEPE	TROAS	BEYCE-SULTAN
IA 1		33 - 31
2		28
IB 1		
2	FT Ia	
3		
IB 4		
IC 1	FT Ib	
2		
	a	
	b	
	FT II c	
	d	
II	a	
	FT III b	
M	B	Z

Abb. 1 Chronologischer Vergleich zwischen Kumtepe, Troja und Beycesultan.

glaubte sie ins ausgehende Neolithikum setzen zu müssen⁵⁹). Poliochni II (Blau) entsprach dem frühen Troja I (Phasen Ia-c nach Blegen), Poliochni III (Grün) dem mittleren Troja I (Id-f n. Blegen), Poliochni IV (Rot) dem späten Troja I sowie dem Beginn von Troja II, Poliochni V (Gelb) dem Rest von Troja II bis einschließlich IV und Poliochni VI (Braun) sollte gleichzeitig mit Troja V sein.

In der abschließenden Publikation wurde diese Synchronisation erheblich modifiziert. Poliochni I und II liegen zeitlich vor Troja, Poliochni III und IV entsprechen Troja I und dem Beginn von II und Poliochni V dem Rest von Troja II. Danach folgt ein Hiatus, d. h. während der Troja III- und IV-Zeit soll Poliochni unbesiedelt gewesen sein, und erst mit

⁵⁹) Bernabò Brea, *Bronze Age House a.a.O.* (Anm. 1) 144ff. — Farbbezeichnungen zu Poliochni

nach: ders., Poliochni I–II (s. Anm. 1).

Troja V erfolgt eine kleine Nachbesiedlung, Poliochni VI (Braun)⁶⁰). Einen Schritt weiter ging Mellaart, der auch noch die Periode III (Grün) in eine Vor-Troja-Phase setzte⁶¹), zusammen mit Kumtepe Ib, Grotta-Pelos, Thermi I, Beycesultan XIX–XVII. Dieser Ansatz wurde von V. Miložić als völlig haltlos erwiesen⁶²) und brauchte hier nicht erneut angesprochen zu werden, hielte er sich nicht so zählebig gerade bei jenen Arbeiten, die sich nur mit Randproblemen des ganzen Komplexes der chronologischen Verknüpfung von Kleinasien mit dem Balkanraum beschäftigen⁶³). Die Gleichzeitigkeit der Schichten Poliochni I–II, Thermi I–II und Troja IF läßt sich durch genaue Formenanalyse und -vergleiche hinlänglich nachweisen⁶⁴).

Die nunmehr veröffentlichten Funde der Schichten Poliochni V–VII erlauben endlich einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der frühen Bronzezeit an diesem wichtigen Platz. Unsere früher geäußerte Vermutung, daß Poliochni V nicht mit Troja IIg endet, erfährt dadurch eine Bestätigung und braucht nicht länger als Hypothese betrachtet zu werden⁶⁵). Die im folgenden angeführten Keramiktypen verteilen sich sehr gleichmäßig über die Troja II–V-Zeit, was in der Tabelle Abb. 2 sehr deutlich zum Ausdruck kommt. Die geringe Parallelität zwischen Poliochni V und Troja III kann man wohl auf eine verhältnismäßig kurze Lebensdauer der letzteren Siedlung zurückführen. Ein ganz ähnliches Phänomen war auch zwischen Troja III und Beycesultan 13 zu beobachten⁶⁶). Die Grenze zwischen Poliochni V und VI liegt während der Troja IV-Zeit. Sie ist durch einen allmählichen Wandel gekennzeichnet, nicht durch einen scharfen Bruch⁶⁷), ähnlich wie in Troja selbst, aber auch in Beycesultan.

In *Poliochni V* gibt es zwei weitere Exemplare der doppelhenkligen Tasse, wie sie bereits aus der vorhergehenden Schicht bekannt ist⁶⁸). Die eine scheint einen halbkugeligen Körper zu haben, die andere ist mehr bauchig mit einem leicht einziehenden Rand. Wie früher schon ausgeführt, lassen sie sich nicht mit der anatolischen Glockentasse vergleichen und sind für die Frühdatierung entsprechender Stücke aus Anatolien und der Ägäis ungeeignet⁶⁹). Das bauchige Exemplar gehört zum Typ Samos⁷⁰) und ist auch in Tarsus⁷¹) vertreten.

⁶⁰) Ders., *Poliochni I a.a.O.* (Anm. 1) 683 f.

⁶¹) Mellaart, *Relations a.a.O.* (Anm. 3) 5–6.

⁶²) V. Miložić, *Die absolute Chronologie der Jungsteinzeit in Südosteuropa und die Ergebnisse der Radiocarbon-(C-14) Methode. Jahrb. RGZM 14*, 1967, 23 f.

⁶³) P. Spanos, *Untersuchungen über den bei Homer „depas amphikypellon“ genannten Gefäßtypus. Istanbuler Mitt. Beibest 6* (1972). — A. Öktü, *Die Intermediate Ware in Kleinasien* (1973).

⁶⁴) Podzuweit *a.a.O.* Anm. 4) 32 f. Beil. 20 u. 26.

⁶⁵) Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 40 f. Beil. 21, 22 und 26.

⁶⁶) Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 54–55, Beil. 24.

⁶⁷) Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 25, 55–56.

⁶⁸) Bernabò Brea, *Poliochni I a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 203, b. f.

⁶⁹) Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 37 Anm. 147; 80 Anm. 636–641. — Ders., *Rezension zu P. Spanos, Untersuchungen über den bei Homer „depas amphikypellon“ genannten Gefäßtypus. Bibliotheca Orientalis*. 1980 (im Druck).

⁷⁰) Miložić *a.a.O.* (Anm. 11) Taf. 47,5.

⁷¹) Goldman *a.a.O.* (Anm. 22) Taf. 356 Nr. 493. Nach der Fundtiefe gehört es in die Endphase der FBZ III (Phasen C II–III).

Reste von mehr als zwei Dutzend Depas sind gefunden worden, ein Beweis für die Beliebtheit dieses Gefäßes. Mehrere Varianten lassen sich auseinanderhalten, die allesamt auch in Troja vertreten sind. Am häufigsten erscheint der Typ mit konischen Seiten, leicht ausschwingendem Rand und Standfläche (Troja, Typ 3 AIa)⁷². Er datiert in Troja II, doch kommt er gelegentlich noch in Troja III vor. Ein anderer Typ hat einen facettierten Boden, die Standfläche ist abgesetzt durch ein kurzes konisches Unterteil (Troja, Typ 3 AIII)⁷³. Dieser Typ hat einen deutlichen Schwerpunkt in Troja III, was auch durch den Befund von der Pevkakia Magula belegt wird⁷⁴.

Schließlich tritt noch der Typ mit kreisrunden Henkeln auf (Troja, Typ 3 AV)⁷⁵, der in Troja nur für die vierte Siedlung nachweisbar ist⁷⁶, womit das mögliche Enddatum von Poliochni V bereits erreicht ist.

Eine weitere Becherform ist die krugartige Variante des einhenkligen Bechers mit abgesetztem Hals und randansetzendem Henkel (Troja, Typ 3 HIIIa)⁷⁷. Diese Form erscheint in Troja am Ende der zweiten und in Thermi in der vierten Siedlung⁷⁸.

Unter den Krügen lassen sich ebenfalls einige trojanische Varianten erkennen. Da ist zunächst der Krug mit Schrägrand und einem Henkel von der Halsmitte zur Schulter, der Körper ist langgestreckt eiförmig mit einer kleinen Standfläche (Troja, Typ 4 BIIb)⁷⁹. Ein derartiger Krug ist nur in Troja III zu finden und widerlegt die These von einem Hiatus in Poliochni während der Troja III–IV-Zeit. Weiter gibt es zwei Varianten des Kruges mit gerader Mündung, kleinem engem Hals und weitgeschwungenem Henkel (Troja, Typ 4 FIIa und Iib)⁸⁰. Sie treten in Troja IIg auf und dauern bis III an.

Bei den Amphoren lassen sich eine ganze Reihe besonders enger Parallelen mit Troja aufzeigen, von denen einige nur in Troja III zu finden sind. Sehr zahlreich gibt es die Amphore mit zwei vertikalen Bauchhenkeln und eiförmigem Körper (Troja, Typ 6 AIa)⁸¹, die in Troja von IIg bis IVa gefunden wurde. Daneben gibt es eine breitere Variante, die einmal auch als Siebgefäß auftritt (Troja, Typ 6 AIb₁ und 6 AIb₂)⁸². Die erstere existiert von Troja IIg bis IVb, die letztere gibt es nur in Troja III. Häufig sind auch die Flügelamphoren, eine für den trojanischen Kreis sehr bezeichnende Form, bei der gegenständig zu den Henkeln zwei hoch hinaufgezogene flügelartige Applikationen aus dem Gefäßkörper hervorgehen. Sie treten in Varianten mit kugeligem bzw.

⁷² Bernabò Brea, *Poliochni II a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 191,b,c; Taf. 192,a,c-e.

⁷³ *Ebd.* Taf. 193,d,f.

⁷⁴ Vgl. Abb. 5 u. 6.

⁷⁵ Bernabò Brea, *Poliochni II a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 193,e.

⁷⁶ Blegen *a.a.O.* (Anm. 55) Taf. 186,11 — Schicht IVD-e.

⁷⁷ Bernabò Brea, *Poliochni II a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 208,d,g-i.

⁷⁸ Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 162.

⁷⁹ Bernabò Brea, *Poliochni II a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 207,d.

⁸⁰ *Ebd.* Taf. 210,b (4FIIa); 207, c. (4FIIb).

⁸¹ *Ebd.* Taf. 213,a-g.

⁸² *Ebd.* Taf. 214,b (6AIb₁); 226,e (6AIb₂).

eiförmigem Körper, mit oder ohne Fuß auf (Troja, Typ 6AIIIa, 6AIIIb, 6AIIIId)⁸³). Den Typ 6AIIIa gibt es ebenfalls nur in Troja III, Typ 6AIIIb von Troja IIg bis III und Typ 6AIIIId nur in Troja IIg. Eine relativ alte Form ist die Amphore mit langgezogenem, eiförmigem Körper und zwei Hals-Schulter-Henkeln (Troja, Typ 6EI), die bislang nur in Troja IIId auftritt⁸⁴). Die Amphore mit Doppelhenkel am Hals und auf dem Körper kommt in Troja nicht vor (Typ 6EV)⁸⁵), datiert aber endlich das Grab vom Pekmez-Hügel in Aphrodisias⁸⁶).

Bei den kleinen Vorratsgefäßen sei besonders der Typ mit abgesetztem Hals hervorgehoben, der in mehreren Variationen auftritt: mit kugeligem Körper, kleiner Standfläche und zwei Schnurösen auf dem Körper (Troja, Typ 7BIa)⁸⁷), auf drei Beinen mit ohrartigen Schnurösen (Troja, Typ 7BIa1)⁸⁸), mit vertikalen, röhrenförmigen Schnurösen (Troja, Typ 7BIb1)⁸⁹) und schließlich solche auf einem schmalen Standring (Troja 7BIIIa)⁹⁰). Diese Gefäßtypen erscheinen der Reihenfolge nach in Troja IIg–IVc, IIg, IIId–IIIf und IIId-g. Besonders große Übereinstimmung zwischen Poliochni und Troja gibt es auch bei der Gestaltung der Töpfe und Eimer. Da ist zunächst der Topf mit ausladendem Rand, horizontalen Schulterhenkeln und kurzem, leicht ausladendem Hals (Troja, Typ 9AIb)⁹¹), der auch in Troja IIg erscheint. Sehr zahlreich sind wieder die dreibeinigen Töpfe mit kalottenförmigem Körper und zwei runden vertikalen Henkeln (Troja, Typ 9DII)⁹²), die man in Troja IIc–IIIf ansetzen muß. Auch ein Kugeltopf mit kurzem ausladendem Rand und vertikalen Schnurösen auf der Schulter wurde gefunden (Troja, Typ 9EIIb)⁹³), der eine Verzierung aus gestempelten Dreiecken trägt, wie sie häufig auf den Kykladen bezeugt sind⁹⁴). Ein anderer Typ hat auf dem Bauch zwei horizontale Henkel; der Hals ist nicht abgesetzt (Troja, Typ 9EIVb)⁹⁵). Er kommt in Troja nur in der Schicht IVc vor und ist damit ein weiteres Argument für die Langlebigkeit von Poliochni V.

⁸³) *Ebd.* Taf. 195, b/e (6AIIIa); 194, a/b. c/d. 198, h (6AIIIb); 195, a/d; 196, a/d; 197, a/c. b/d (6AIIIId).

⁸⁴) *Ebd.* Taf. 214, a. b.

⁸⁵) *Ebd.* Taf. 215, a. c.

⁸⁶) B. Kadish, *Excavations of Prehistoric Remains at Aphrodisias, 1968 and 1969. Am. Journal Arch.* 75, 1971, 122 ff. Taf. 26, 7.

⁸⁷) Bernabò Brea, *Poliochni II a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 201, c.

⁸⁸) Bernabò Brea, *Poliochni II a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 199, a-c; 200, a. b.

⁸⁹) Bernabò Brea, *Poliochni II a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 199, d.

⁹⁰) Bernabò Brea *Poliochni II a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 197, e. f.; 200, d; 201, a.

⁹¹) Bernabò Brea *Poliochni II a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 211, a-c.

⁹²) Bernabò Brea, *Poliochni II a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 219, a-f.

⁹³) Bernabò Brea, *Poliochni II a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 221, a.

⁹⁴) Rubensohn *a.a.O.* (Anm. 15) Abb. 46 (Paros). — C. Tsountas. *Arch. Ephemeris* 1899, 74 ff. Taf. 8, 9 Abb. 11–11a. — Renfrew *a.a.O.* (Anm. 2) Taf. 4, 1; 7, 1. — J. Thimme (Hrsg.), *Kunst und Kultur der Kykladeninseln im 3. Jahrtausend v. Chr. Ausstellungskatalog Badisches Landesmuseum Karlsruhe* (1976) Abb. 377; 384; 386; 400; 404; 406.

⁹⁵) Bernabò Brea, *Poliochni II a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 211, e.

TROJA		POLIOCHNI V													
n. Blegen	n. Podzuweit														
I F	FT I a														
I M IIc	FT I b														
II d II f	FT II a														
II g	FT II b														
III	FT II c														
IVa-c	FT II d														
IVd-e	FT IIIa														
V	FT IIIb														

Abb. 2 (oben und gegenüberliegende Seite) Chronologischer Vergleich zwischen Troja und Poliochni.

Schließlich sei noch der Kronendeckel mit drei oder vier Bügeln und einem Zentralknopf erwähnt. In Poliochni kommen beide Typen vor (Troja, Typ 10EI und EII)⁹⁶, doch ist nur der zweite chronologisch von Bedeutung, da man Typ I als Durchläufer bezeichnen muß. Er ist in Troja von IIg-IVd zu finden.

So wie die Formen aus der vorausgegangenen Siedlung nicht auf Troja II beschränkt sind, trifft dies auch für diejenigen von *Poliochni VI* in Bezug auf Troja V zu. Wie in Troja, so spielen auch in Poliochni in den fortgeschrittenen Frühbronzezeit-Phasen die Schalen eine ganz wesentliche Rolle. Diese kommen überwiegend mit einem roten Überzug vor, wie er häufig auch in Troja erscheint⁹⁷. Dies gilt besonders für die Knickrandschalen mit gerade abgeknicktem Rand und umlaufenden Rillen (Troja, Typ 1EIIb1)⁹⁸ sowie mit kannelertem Rand ohne scharfe Kanten (Troja, Typ 1EIIb2)⁹⁹. Beide Varianten sind nur in Troja V gefunden worden, ebenso wie die Variante mit

⁹⁶ Bernabò Brea, *Poliochni II a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 196, f, g; 198, b, c. (10 EI); 195, c; 196, e (10 EII).

⁹⁷ Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) Beil. 12 u. 13.

⁹⁸ Bernabò Brea, *Poliochni II a.a.O.* (Anm. 1) Taf.

265, b-d; 266, 6.7.9.11.

⁹⁹ Bernabò Brea, *Poliochni II a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 265, e.

Stücke verzichtet wurde, um das ganze Typenspektrum aufzuzeigen. Die in der Tabelle Abb. 2 dargestellte Abfolge erscheint uns überzeugend genug, um dem auf Tabelle Abb. 3 wiedergegebenen Modell gegenüber denen von Bernabò Brea, Mellaart und Spanos (vgl. Anm. 60–63) den Vorzug zu geben. Es bleibt die Frage, ob nicht in Poliochni V und VI mehr Schichten enthalten sind als bis jetzt erkannt, da das gleichzeitige Bild in Troja und Beycesultan eben doch wesentlich vielfältiger aussieht.

Einen überraschenden Fund erbrachten die Ausgrabungen auf der Pevkakia Magula bei Volos¹⁰⁴), wo in mehreren Raumkomplexen eine bedeutende Anzahl importierter trojanischer Gefäße neben einheimischem Geschirr gefunden wurde. Dieser bisher unpublizierte Fund erlaubt endlich eine genauere Korrelation der Stufen Frühtrojanisch II und Frühthessalisch II¹⁰⁵). Die Keramik wird hier in einer kleinen typischen Auswahl vorgestellt, die aber den grundlegenden Zusammenhang zwischen Nordwestanatolien und Thessalien erkennen läßt.

Im Raum 319 fand sich eine Schale mit einziehendem Rand und einer runden Knubbe auf der Schulter (Abb. 4,4), wie sie für die Stufe FTh.IIb typisch ist¹⁰⁶). Eine weitere Schale gleicher Form besaß auf der Schulter eine langgestreckte dünne horizontale Leiste und datiert nach FTh.IIb–III (Abb. 4,8)¹⁰⁷). Die gleiche Laufzeit hat eine Schale mit eingezogenem Rand und gestauchter, T-förmiger Lippe (Abb. 4,2)¹⁰⁸). Nur in der Phase FTh.IIc sind große Schalen mit T-förmiger Lippe und Tunnelhenkel auf der Schulter (Abb. 4,3.5)¹⁰⁹) vertreten. Im gleichen Raum lag die Schale mit einziehendem Rand und einem horizontalen Rundhenkel auf der Schulter, wie er im frühthessalischen Milieu völlig fremd ist (Abb. 4,6)¹¹⁰). In Troja gibt es solche Schalen ab der Phase FT Ib, und sie existieren bis zum Ende der frühen Bronzezeit¹¹¹). Zeitlich enger eingrenzen kann man das Fragment einer Tasse mit ausschwingenden Seiten und zwei hochgezogenen vertikalen Henkeln, für die sich die Bezeichnung „anatolische Glockentasse“ durchgesetzt hat (Abb. 4,7). Ein Exemplar dieser Form wurde in Troja selbst gefunden¹¹²), andere stammen aus Samos¹¹³), Beycesultan¹¹⁴), Tarsus¹¹⁵), Kastri auf Syros¹¹⁶) und

¹⁰⁴) Diesen Befund wollte der Ausgräber V. Milošević ursprünglich mit dem Verfasser dieses Aufsatzes gemeinsam publizieren, wozu es durch das überraschende Ableben des Genannten nicht mehr gekommen ist.

¹⁰⁵) Vorberichte: Milošević, *Demetrius a.a.O.* (Anm. 8). — Ders., *Bericht a.a.O.* (Anm. 8). — Eine Dissertation über die frühe Bronzezeit auf der Pevkakia Magula ist von H. Christmann, Heidelberg, in Vorbereitung.

¹⁰⁶) Hanschmann *a.a.O.* (Anm. 9) Beil. 17,9; Taf. 14,22.

¹⁰⁷) Hanschmann *a.a.O.* (Anm. 9) Beil. 17,14–

16,21–23,32–35.

¹⁰⁸) Hanschmann *a.a.O.* (Anm. 9) Beil. 13,54,61–73,77–92.

¹⁰⁹) Hanschmann *a.a.O.* (Anm. 9) Beil. 24 u. 25.

¹¹⁰) Hanschmann *a.a.O.* (Anm. 3) Beil. 17.

¹¹¹) Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) Beil. 14, Bl. 4; Beil. 27.

¹¹²) Blegen *a.a.O.* (Anm. 55) Taf. 170,3.

¹¹³) Milošević *a.a.O.* (Anm. 11) Taf. 39,28; 40,19; 47,8.12.

¹¹⁴) Lloyd u. Mellaart *a.a.O.* (Anm. 11) Abb. 46,1.

¹¹⁵) Goldman *a.a.O.* (Anm. 22) Taf. 266, Nr. 488.489.; 356, Nr. 491.

TROJA		POLI- OCHNI
n. Blegen	n. Podzuweit	
I F	FT I a	I-IIa
I M IIc	FT I b	IIb
II d II f	FT IIa	III-IV
II g	FT II b	
III	FT IIc	V
IVa-c	FT II d	
IVd-e	FT IIIa	VI
V	FT IIIb	
M	B	Z

Abb. 3 Chronologischer Vergleich zwischen Troja und Poliochni.

Levkandi auf Euböa¹¹⁷). Alle diese Stücke gehören in einen Troja III–IV-Zusammenhang, so daß man an ihrer generellen Gleichzeitigkeit nicht zu zweifeln braucht¹¹⁸). Daraus ergibt sich eine Verknüpfung der Phasen Frühthessalisch IIB-C und Frühtrojanisch IIc-d.

Der Raum 324 ist mit dem vorherigen durch aneinander anpassende Scherben verbunden. Teile der Schale mit einziehendem Rand und horizontalem Rundhenkel (Abb. 4,6) wurden in ihm gefunden. Auch ein Schale mit einziehendem Rand und T-förmiger Lippe (vgl. Abb. 4,1), ganz ähnlich der im Raum 319, kam zutage. Weiter gab es

¹¹⁶) E. M. Bossert, *Kastri auf Syros: Vorbericht über eine Untersuchung der prähistorischen Siedlung*. *Delt.* 22, 1967, 53 ff. Abb. 4,1.

¹¹⁷) M. R. Popham u. L. H. Sackett, *Excavations at Levkandi, Euböa 1964–66* (1968) Abb. 7,5.6.

¹¹⁸) Vgl. Anm. 69.

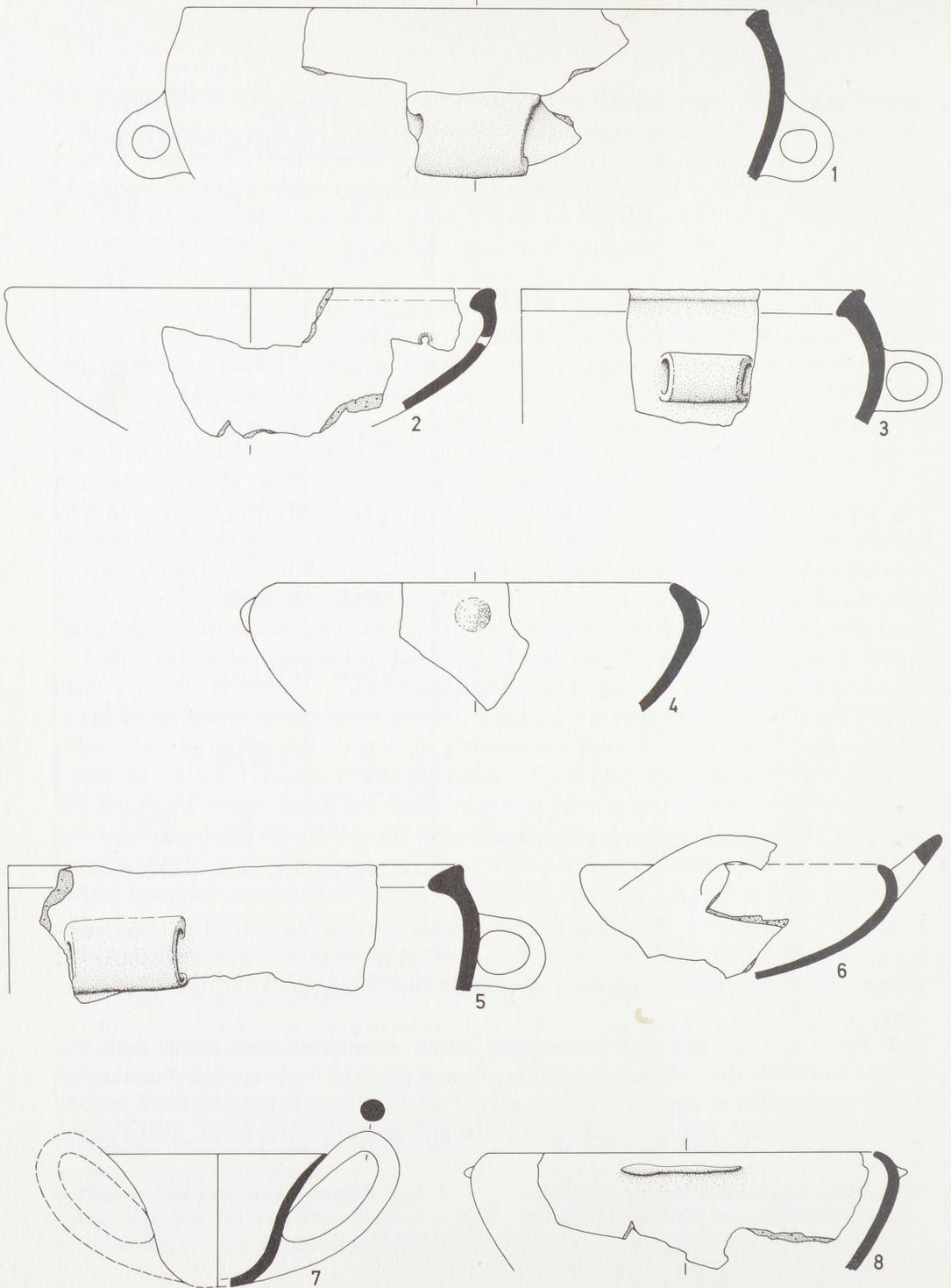


Abb. 4 Pevkacia Magula. Gefäße aus den Räumen 324 (1) und 319 (2-8). M = ca 1 : 3

eine Amphore mit Tunnelhenkel auf dem Bauch und vier Schnurösen auf der Schulter, wie sie ab der Phase FTh.IIB für die frühe Bronzezeit ganz typisch sind¹¹⁹). Hierher gehört nun auch der einhenklige Becher mit abgesetztem, trichterförmigem, langem Hals und einem Henkel, der vom Gefäßkörper weit nach oben zieht, oft ein Stück über den Rand hinaus. Es handelt sich um einen Becher vom Typ Troja 3HIII, Variante Syros¹²⁰) (vgl. Abb. 6,2), der in stratifiziertem Kontext noch in Levkandi (Euböa)¹²¹) und Agia Irini (Keos) gefunden wurde¹²²). Seine Verbreitung liegt hauptsächlich auf den ägäischen Inseln von Samos¹²³) bis Euböa¹²⁴), doch fehlt er auch auf dem Festland nicht, wie ein Exemplar aus Orchomenos¹²⁵) belegt. Zeitlich etwas früher anzusetzen ist in Troja ein kleines Vorratsgefäß mit abgesetztem geraden Hals vom Typ 7B1b; es gehört noch in die Phase FTIIB¹²⁶), doch muß man nach dem Befund von der Pevkakia Magula wohl mit einer längeren Laufzeit rechnen.

Einen weiteren Fund mit gutem trojanischem Importgut gab es im Raum 323. Von einheimischem Geschirr fand sich eine Schale mit einziehendem Rand und langer horizontaler Griffleiste, die sich in der Mitte ebenfalls verjüngt (Abb. 5,3). Schalen mit entsprechenden Griffleisten treten in FTh.IIB–III auf¹²⁷). Ebenso gehört ein gedrungener, weitmundiger Henkeltopf ohne abgesetzten Hals und ohne Standfläche hierher. Der breite flache Henkel führt vom Rand leicht über das Gefäß hinaus und endet auf der Körpermitte (Abb. 5,5). Vergleichbare Krüge existieren von FTh.IIB–III¹²⁸). Hinzu kommt eine große Amphore mit abgesetztem Hals und zwei horizontalen Tunnelhenkeln auf dem Körper. Um den Hals am Ansatz des Körpers führt eine Leiste, von der regelmäßig Abzweigungen nach unten bis zur Gefäßmitte laufen. Die Leiste ist mit schrägen Kerbschnitten versehen (Abb. 5,7). Direkte Gegenstücke gibt es nicht, doch tauchen Amphoren mit Tunnelhenkel erst ab FTh.II auf¹²⁹). Zum trojanischen Import in der Pevkakia Magula gehört auch ohne Zweifel die große Flügelamphore (Abb. 5,8). Sie ist zwar nur in Bruchstücken erhalten, kann aber weitgehend ergänzt werden. Der Hals ist deutlich abgesetzt und an der Verbindungsstelle zum Körper verläuft eine spitze Leiste, die auf der Oberseite eine Hohlkehle bildet. Man könnte sich gut vorstellen, daß in die Hohlkehle ein zylinderförmiger Deckel paßt, zumal dieser Typ in Troja auch mit entsprechendem Deckel gefunden wurde¹³⁰). Auf dem Bauch befanden sich zwei

¹¹⁹) Hanschmann *a.a.O.* (Anm. 9) Beil. 20 A, 21.30.

¹²⁰) Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 161 (Liste zu 3 HII). — Tsountas *a.a.O.* (Anm. 94) 74 ff. Taf. 9,7.

¹²¹) Popham u. Sackett *a.a.O.* (Anm. 117).

¹²²) J. Caskey, *Investigations in Keos. Part II: A Conspectus of the Pottery. Hesperia* 41, 1972, 357 ff. C 42–44.

¹²³) Milošević *a.a.O.* (Anm. 11) Taf. 47,6.

¹²⁴) G. Papavasileiou, *Peri ton en Euböia archaion*

taphon (1910) Taf. H,5.

¹²⁵) E. Kunze, *Orchomenos III. Die Keramik der Frühen Bronzezeit* (1934) Taf. 22,2.3.

¹²⁶) Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 196.

¹²⁷) Hanschmann *a.a.O.* (Anm. 9) Beil. 17,14–16.21–23.32–35.

¹²⁸) Hanschmann *a.a.O.* (Anm. 9) Beil. 8,14.

¹²⁹) Hanschmann *a.a.O.* (Anm. 9) Beil. 17.

¹³⁰) H. Schliemann, *Ilios. Stadt und Land der Trojaner* (1881) Nr. 349–351; 419.

waagrecht durchbohrte Henkel, von denen schlangenförmige Leisten horizontal zur Gefäßmitte laufen und in einem flügelartigen Fortsatz enden, dessen Spitzen bisweilen nach innen eingerollt sind. Vergleichbare Gegenstücke finden sich in FTIIb-c¹³¹), doch können sie auch langlebiger sein, wie einige Bruchstücke in Troja¹³²) sowie der Befund von Lerna¹³³) belegen. Sehr gut in diesen Kontext paßt auch das Exemplar eines „depas amphikypellon“ (Abb. 5,6). Es handelt sich um ein vollständig ergänzbares Depas mit gut erhaltener schräg abgesetzter Standfläche und zwei weitgeschwungenen herzförmigen Henkeln. Aufgrund dieser Standfläche kann man es zum Typ Troja 3 AIII rechnen und daher gehört es wohl eher in FTIIc als in IIB, worauf an anderer Stelle nachdrücklich hingewiesen wurde¹³⁴). Seine Verbreitung liegt sowohl in Westanatolien als auch auf den ägäischen Inseln. Das Exemplar von der Pevkakia Magula ist jedoch das erste, welches vom griechischen Festland stammt¹³⁵). Als eine Mischform kann man eine Schale mit ausschwingendem Rand (Abb. 5,4), gerader, breiter Standfläche und zwei horizontalen facettierten Henkeln betrachten. Während die Schalenform eher an Vorbilder in der Troas erinnert, ist der Henkel in Troja völlig unbekannt und entstammt der lokalen Keramik¹³⁶). Die Henkelform ist von FTh.IIC bis FTh.III belegbar¹³⁷).

Aus dem Raum 327 sind weitere Gefäße bekannt geworden. Einheimischer Tradition entspricht eine Schale mit einziehendem Rand und rundem Horizontalhenkel, wie sie schon in Raum 319 gefunden wurde (vgl. Abb. 4,6). Ebenfalls bereits belegt ist die Amphore mit zwei Tunnelhenkeln auf dem Bauch (vgl. Abb. 5,7), die in FTh.IIB-III datiert¹³⁸). Neu ist in diesem Zusammenhang der einhenklige Spitzbecher, der auch in anderen Siedlungen der FTh.II- bzw. FHII-Zeit auftaucht¹³⁹). Zwei weitere kleine Vorratsgefäße gehören dem trojanischen Formengut an. Es handelt sich um ein Gefäß mit zwei vertikal durchbohrten tunnelartigen Schnurösen auf der Schulter; der Hals ist nicht abgesetzt (Abb. 5,2). In Troja gehört es zum Typ 7CI und wurde von FTIIa bis IIC gefunden¹⁴⁰). Ein weiteres Gefäß ist klein und gedrungen, der Hals kurz und schräg abgesetzt (Abb. 5,1); auf der Schulter befinden sich kleine, runde Knubben. In Troja existiert es in FTII d. Damit ergibt sich für diesen Raum eine ähnliche Datierung wie für die vorherigen, er dürfte in die Zeitspanne FTh.IIB-C und entsprechend FTIIc-d fallen¹⁴¹).

¹³¹) Blegen *a.a.O.* (Anm. 55) Taf. 81,II-147. — Ders. *a.a.O.* (Anm. 15) Taf. 389,35,561.

¹³²) Blegen *a.a.O.* (Anm. 55) Taf. 244,23.

¹³³) J. Caskey, *Excavations at Lerna, 1952-1953. Hesperia* 23, 1954, 3 ff. Taf. 11,b.

¹³⁴) Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 103. — Ders., *Bibliotheca Orientalis a.a.O.* (Anm. 69).

¹³⁵) Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 153 (Liste zu 3 AIII).

¹³⁶) Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) Beil. 14, Bl. 3.

¹³⁷) Hanschmann *a.a.O.* (Anm. 9) Beil. 17,24,36-38.

¹³⁸) Vgl. Anm. 129.

¹³⁹) Hanschmann *a.a.O.* (Anm. 9) Beil. 20 A, 12; Taf. 70,1; 64 B,3; 63,1. — Kunze *a.a.O.* (Anm. 125) Taf. 23,2.

¹⁴⁰) Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 198 Beil. 14, Bl. 23.

¹⁴¹) Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 200 (Liste zu 7 DII).

Im Bereich der Räume wurde eine große Anzahl weiterer trojanischer bzw. trojanisch beeinflusster Gefäße gefunden. Es gab Reste von mindestens zwölf Depas, von denen allerdings nur fünf Bodenfragmente erhalten sind (Abb. 6,4,6). Sie gehören ausnahmslos dem Typ 3 AIII an, wie das Exemplar aus Raum 3 23. Ein weiteres Stück des einhenkligen Bechers vom Typ Troja 3HIIc1 kann nur in FTIIId datiert werden¹⁴²). Der Henkel setzt zwar nicht am Rand an, doch läuft er ein ganzes Stück an der Wandung entlang und ist wahrscheinlich leicht über den Rand hochgezogen (Abb. 6,2). Der Hals ist vergleichsweise schmal und wenig ausladend. Ein anderes Fragment könnte zu einem henkellosen Typ von ähnlicher Form gehört haben, doch ist es durchaus möglich, daß zu dem fehlenden Teil noch ein Henkel gehören könnte (Abb. 6,1). Auf dem Hals trägt es ein geritztes Muster in Form zweier sich schneidender Bögen. Vergleichbare Muster sind im frühthessalischen Bereich völlig unbekannt, kommen aber häufig bei der zeitgleichen Yortankeramik vor¹⁴³). Erwähnenswert ist noch das Bruchstück einer Amphore mit zwei horizontalen runden Henkeln auf der Schulter (Abb. 6,5), der Hals ist nicht abgesetzt. Sie könnte zum Typ Troja 6DIII gehören, womit sie nach FTIIId datiert¹⁴⁴). Als letzte Beispiele seien zwei kleine Vorratsgefäße angeführt. Das eine hat einen bauchigen, langgestreckten Körper und eine enge Mündung. Der Rand ist abgesetzt (Abb. 6,7), auf der Schulter sitzen zwei vertikal durchbohrte, tunnelartige Schnurösen, somit hat es ganz ähnlich ausgesehen wie das Exemplar aus Raum 3 27 (Abb. 5,2). Das andere Gefäß ist nur fragmentarisch überliefert (Abb. 6,3). Wahrscheinlich war der Hals nicht abgesetzt, womit es ebenfalls zum Typ Troja 7C gehört. Auf der Schulter sitzen zwei spitzohrartige Applikationen, die senkrecht durchbohrt sind. Derartige „Schweineohren“ sind im trojanischen Kreis durchaus geläufig und datieren das Gefäß in die Zeitspanne von FTIIb-d¹⁴⁵).

Durch diese Aufzählung dürfte hinlänglich bewiesen sein, daß es eine zeitliche Korrelation der Phasen FTh.IIB-C und FTIIc-d gibt. Für die Zeit von FTh.IIA kommt in Troja nur die Phase FTIIb in Betracht, da die Phase FTh.I bereits in FTIIa fällt und die ihr vorangehenden drei Phasen der Rachmani-Kultur nur mit den Phasen FTIIa-b gleichzeitig sein können¹⁴⁶). Die Phase FHII muß dann aber wesentlich früher begonnen haben als die mittlere Periode der frühen Bronzezeit in Thessalien (vgl. Abb. 7). Dies war schon öfters vermutet worden, nicht zuletzt wegen der FHII-Scherben in Troja I und der Saucierenbruchstücke im späten Troja I und Poliochni III¹⁴⁷). Diese Beziehungen quer über das ägäische Meer haben zu keinem Zeitpunkt während der frühen Bronzezeit

¹⁴²) Vgl. Anm. 120.

¹⁴³) Orthmann, *Yortankultur a.a.O.* (Anm. 15). — K. Bittel, *Archiv für Orientforsch.* 13, 1939-41, 1 ff.

¹⁴⁴) Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 188.

¹⁴⁵) Blegen *a.a.O.* (Anm. 15) Taf. 403,35.486. —

Ders. *a.a.O.* (Anm. 55) Taf. 168,33.131.

¹⁴⁶) Hanschmann *a.a.O.* (Anm. 9) Abb.10;11. — Weißhaar *a.a.O.* (Anm. 9).

¹⁴⁷) Blegen *a.a.O.* (Anm. 15) 40 [EH 448, 578]. — Bernabò Brea, *Poliochni I a.a.O.* (Anm. 1) Taf. 129,c.



Abb. 5 Pevkakia Magula. Gefäße aus den Räumen 327 (1-2) und 323 (3-8).

1-6 M = ca. 1 : 3; 7-8 M = ca. 1 : 6.

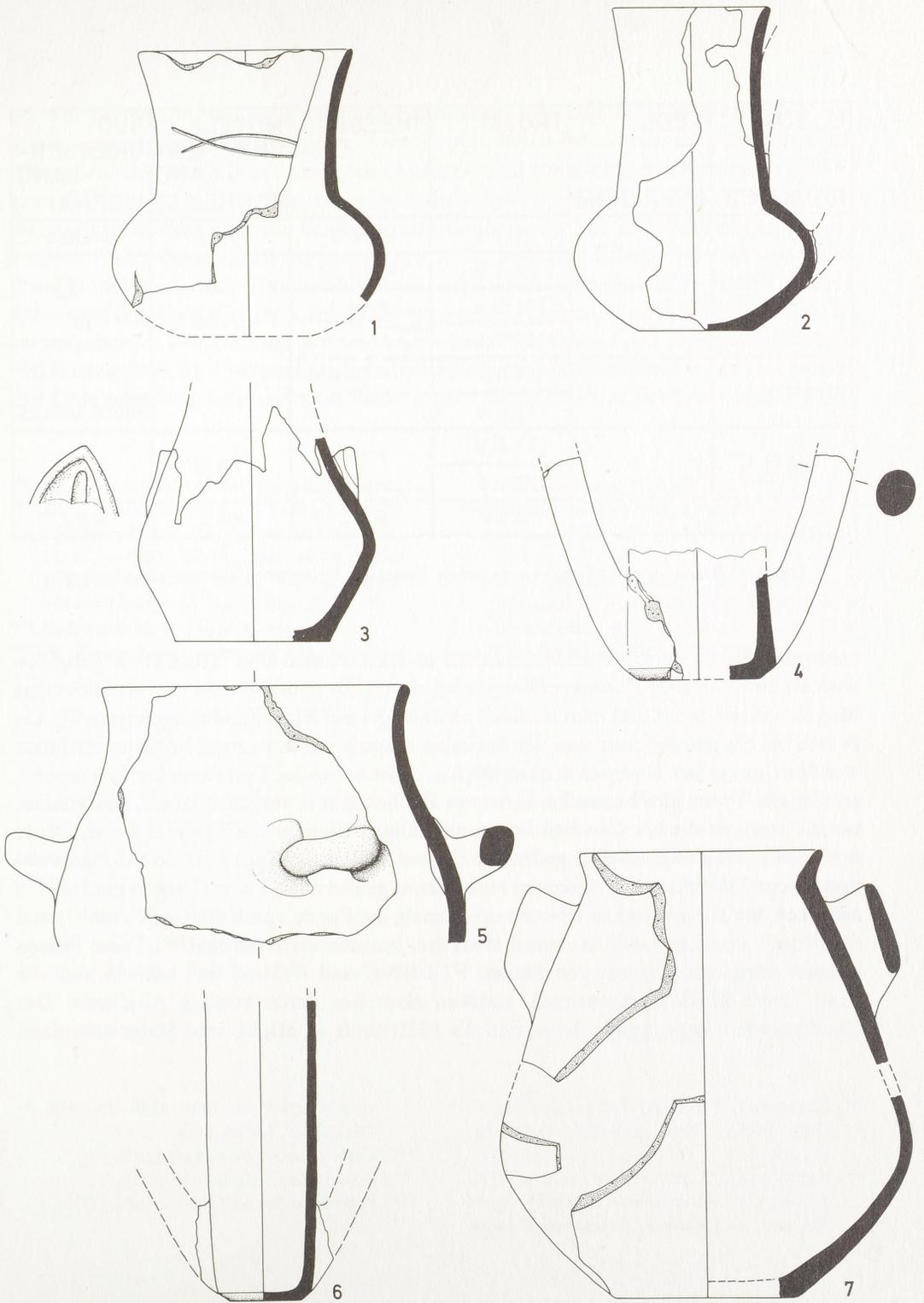


Abb. 6 Trojanische Gefäßformen von der Pevkakia Magula. M = ca. 1 : 3

EUBÖA (LEVKANDI)	KEOS (AGIA IRINI)	TROJA	THESSA- LIEN	MITTEL- GRIECHEN- LAND (EUTRESIS)	SÜD- GRIECHEN- LAND (LERNA)
		FT I a	RACH. I	FH I	GRÄBER
	B	FT I b	RACH II III	FH II	III
		FT II a	F. TH. I		
		FT II b	A		
PHASE 1		C	FT II c		
	FT II d		C		
		FT III a	F. TH. III	FH III	IV
PHASE 2		FT III b			
		MBZ	MBZ	MBZ	MBZ
					HOUSE O. TILES

Abb. 7 Chronologischer Vergleich zwischen Troja, den ägäischen Inseln und Griechenland

nachgelassen, da entsprechende Scherben in allen Phasen von Troja II–V gefunden worden sind¹⁴⁸). Der Zusammenhang wird durch die neuen Funde von der Pevkakia Magula voll bestätigt und man ist dabei nicht länger auf Einzelfunde angewiesen¹⁴⁹). Da es sich bei einigen Stücken von der Pevkakia Magula um Importgut handelt, wird man wohl an direkte Beziehungen denken dürfen, da bisher außer Troja kein Ort bekannt ist, an dem alle Typen gleichermaßen auftreten. Freilich gibt es vergleichbare Fundkombinationen von anatolischer Glockentasse, einhenkligen Bechern der Variante Syros, Depas des Typs 3 AIII sowie scheidengedrehten flachen Tellern des Typs 1 LII, so daß man wohl von einem Typenhorizont sprechen kann. Dazu gehören die Phase C von Agia Irini¹⁵⁰) auf Keos, wo alle genannten Formen erscheinen, die Funde von Kastri auf Syros¹⁵¹) und die Phase 1 von Levkandi, wo mindestens drei Formen vertreten sind¹⁵²). Diese Phasen müssen zeitgleich sein mit den Phasen FTh.IIB-C und FTIIIc-d und können *nicht* die ganze Stufe FHII repräsentieren, sondern eben nur deren zweiten Abschnitt. Das Hauptproblem liegt gerade darin, daß die FHII-Stufe in Mittel- und Südgriechenland

¹⁴⁸) Blegen *a.a.O.* (Anm. 15) Taf. 251;409;410. —
Ders. *a.a.O.* (Anm. 55) Taf. 82;83;174;
175;250.

¹⁴⁹) Kunze *a.a.O.* (Anm. 125) Taf. 23,1–3. — K.
Müller, *Die Urfirniskeramik. Tiryns IV* (1976)
Taf. 32,5. — J. Caskey, *Excavations at Lerna,*

1954. Hesperia 24, 1955, 25 ff. Taf. 21g. —
Ders. *a.a.O.* (Anm. 133).

¹⁵⁰) Caskey *a.a.O.* (Anm. 122) 357 ff.

¹⁵¹) Bossert *a.a.O.* (Anm. 116) 53 ff.

¹⁵²) Popham u. Sackett *a.a.O.* (Anm. 117).

noch nicht überzeugend untergliedert werden konnte¹⁵³) und daß dies bislang nur von einem für die frühe Bronzezeit Griechenlands peripheren Bereich aus möglich war, eben Thessalien. Die Phase B von Agia Irini in Keos wird etwa zeitgleich sein mit FTIIa-b, bzw. FTh.IIA und I, wofür es auch Anhaltspunkte gibt¹⁵⁴). In diese Zeitspanne (FKII/FTII) dürften auch die beiden großen Gräberkomplexe der Kykladen fallen, die man seit Åberg Pelos- und Syrosgruppe nennt¹⁵⁵), wobei die Pelosgruppe mit Agia Irini Phase B und die Syrosgruppe mit Phase C zeitgleich sein könnte. In der Zeit von FHI könnte auf den Kykladen die Kephala-Gruppe existiert haben, die offensichtlich nicht in ein ausgehendes Neolithikum gesetzt werden kann¹⁵⁶). Was auf den Kykladen der Stufe FHIII entspricht, bleibt immer noch undeutlich, solange die entsprechenden geschlossenen Fundkomplexe von Levkandi Phase 2 oder Phylakopi I unpubliziert sind¹⁵⁷).

¹⁵³) Hanschmann *a.a.O.* (Anm. 9) 155 ff. — Caskey *a.a.O.* (Anm. 36) 285 ff. — Ders., *Lerna, the Cyclades and Crete. Am. Journal Arch.* 64, 1960, 183 ff. — Ders., *Greece, Crete and the Aegean Islands in the Early Bronze Age. Cambridge Ancient History*³ 1,2 (1971) Kap. 26, 771 ff.

¹⁵⁴) Podzuweit *a.a.O.* (Anm. 4) 102.

¹⁵⁵) N. Åberg, *Bronzezeitliche und früheisenzeitliche*

Chronologie (1933) Teil IV, 57.

¹⁵⁶) Renfrew *a.a.O.* (Anm. 2) 121 f. Tab. 9, II. — Ders. in: Thimme (Hrsg.) *a.a.O.* (Anm. 94) 17 ff.

¹⁵⁷) D. Mackenzie, *Daybooks of the Excavations at Phylakopi in Melos* (1896–99). Unpublizierte maschinenschriftliche Fassung von C. Renfrew im British Arch. Inst. Athen.